

Rohrblatt

(aufschlagende Zunge)

Ich gebe Dir jetzt einige Tips, wie man ein Einzelrohrblatt (aufschlagende Zunge) für die schwedische Sackpfeife und ähnliche Instrumente einrichtet. Dies sind nur die Grundzüge – für tiefe Einblicke in die Materie, solltest Du einen Kurs besuchen.

Allgemein:

Alle Veränderungen am Rohrblatt sollten in kleinen Schritten vorgenommen werden. Dies betrifft vor allem Veränderungen, die nicht wieder rückgängig zu machen sind. Kleine Veränderungen haben häufig eine große Wirkung. Wenn man schon einige Male mit Rohrblättern gearbeitet hat, wird man sicherer und kann auch in größeren Schritten vorgehen. Erfahrung macht den Meister!

In welcher Reihenfolge stimme ich meine schwedische Sackpfeife ?

1. Stimme den Grundton A /G („3-Fingerton“) ungefähr (+/- 20 cent).
2. Versuche nun die obere Quinte der Spielpfeife (..die 5 höchsten Töne) mit dem Bordun in Einklang zu bringen, und zwar bei gleichem Druck auf allen Tönen. (Probiere unterschiedliche Druckstärken!)
Stimme den Bordun niemals nach dem tiefsten Ton E/D. („6-Fingerton“)
3. Stimme den Grundton genau, wobei zu bedenken ist, dass das Rohr schon halbwegs eingespielt sein muss. (nach ca. 5 min.)
4. Bei Bedarf können die übrigen Töne mit Wachs feingestimmt werden, was bei gutgebauten Instrumenten nur selten nötig sein sollte.
5. Als letztes stimmt man den tiefsten Ton E/D mit Hilfe des Stimmloches.

Grundstimmung:

1. Das Rohr ist zu hoch:

Man stimmt das Rohr höher, indem man entweder:

- a) auf dem unteren Teil der Zunge (Wurzel) schabt, dadurch wird das Rohr gleichzeitig weicher und einfacher zu spielen. Das bedeutet weniger Druck, aber es wird auch instabiler und schlägt schneller zu.
- b) etwas Wachs auf die Zungenspitze legt (ein wenig zerschmelzen lassen!)

2. Das Rohr ist zu tief:

Die Stimmung des Rohres wird höher, indem man Wachs von der Zungenspitze entfernt, bzw. die Zungenspitze dünner schabt.

Bedenke, dass ein wenig Wachs (Gewicht) auf der Zungenspitze die Stabilität des Rohres fördert. Der Dudelsack wird dadurch unempfindlicher für Druckveränderungen.

Zuviel Gewicht macht jedoch den Ton zu „roh“.

Mensur- und Intervallfehler

Indem man die Zunge des Rohrblattes auf- bzw. herunterbiegt, verändert sich die Mensur, also der Abstand zwischen den Tönen bei gleichem Druck. Hier kann der höchste Ton als eine Art Indikator betrachtet werden.

Genauso kann die Mensur auch durch Druckveränderung beeinflusst werden.

Ein hartes (offenes) Rohr braucht mehr Druck (gleichbleibend auf der ganzen Skala) als ein weiches. Früher oder später sollte man sich aber an härtere Rohrblätter gewöhnen, da diese eine wesentlich höhere Lebensdauer haben.

Achtung! Wird die Zunge aufgebogen – vor allem wenn Wärme benutzt wird (z.B. mittels eines Feuerzeuges) – sollte man vorsichtig sein, da die Zunge nicht unbegrenzt auf- und zugebogen werden kann.

1.) Die Mensur ist zu groß:

Die Pfeife ist zu hoch auf den oberen Tönen (am deutlichsten beim obersten Ton zu merken) und zu tief im unteren Register.

= Die Zunge muss aufgebogen werden.

2.) Die Mensur ist zu klein:

Jetzt ist die Pfeife oben zu tief und unten zu hoch. Auch hier macht sich das beim obersten Ton bemerkbar.

= Die Zunge muss nach unten gebogen werden. Dies geht nur mit Wärme.

Bedenke, dass vor allem ein neues Rohr häufiger aufgebogen werden muss, bevor es in „Form“ bleibt. Wenn sich ein Rohrblatt verändert, öffnet es sich nie von selbst; es kann sich nur schliessen.

Durch Feuchtigkeit kann das Rohr an Spannung verlieren und muss dann noch einmal aufgebogen werden.

Ich wünsche Dir viel Erfolg und Freude mit Deiner schwedischen Sackpfeife.

Alban Faust

www.albanfaust.se